



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Johannes Becher BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**
vom 15.10.2025

Krankheitsquote am Flughafen München

Die Staatsregierung wird gefragt:

1. Wie hat sich die Krankheitsquote der Beschäftigten am Flughafen München in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte auf alle Konzerngesellschaften eingehen, Flughafen München GmbH [FMG], Allresto, FMSicherheit, EFM, Cargogate, eurotrade, Munich Airport International, Terminal 2 Gesellschaft)? 2
- 2.a) Welche Gründe sind aus Sicht der Staatsregierung ursächlich für die im Vergleich zum Bundesschnitt überdurchschnittlich hohe Krankheitsquote am Flughafen München? 2
- 2.b) Sind aus Sicht der Staatsregierung die Rahmenbedingungen, insbesondere eine schlechte Luftqualität durch Triebwerksabgase und die hohe Lärmbelastung, ursächliche Faktoren? 3
- 3.a) Welche Maßnahmen ergreift die Staatsregierung bzw. die FMG, um die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden zu schützen und die Krankheitsquote zu reduzieren? 3
- 3.b) Gibt es Präventionskonzepte? 3
- 3.c) Arbeitet die FMG mit der Unterstützung wissenschaftlicher Expertise daran, die Ursachen der hohen Krankheitsquote zu erforschen und Gegenmaßnahmen zu evaluieren? 4
- Hinweise des Landtagsamts 5

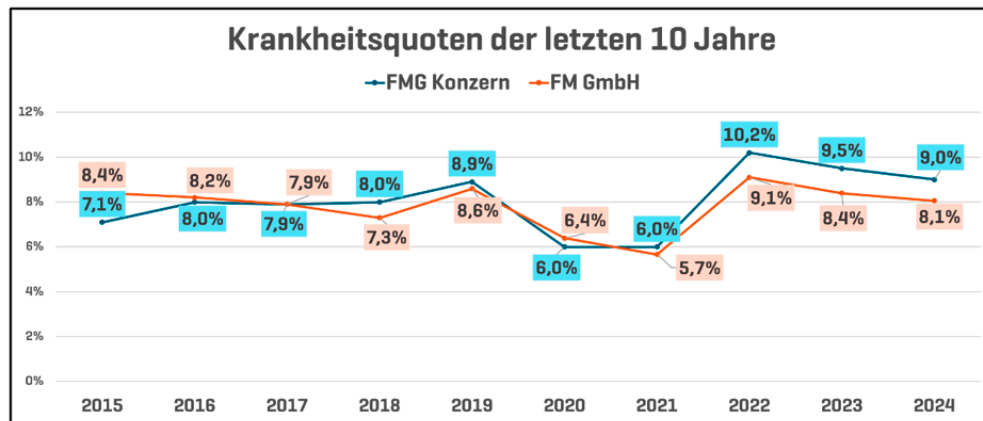
Antwort

des Staatsministeriums der Finanzen und für Heimat auf der Basis einer Stellungnahme der Flughafen München GmbH

vom 04.11.2025

1. **Wie hat sich die Krankheitsquote der Beschäftigten am Flughafen München in den letzten zehn Jahren entwickelt (bitte auf alle Konzerngesellschaften eingehen, Flughafen München GmbH [FMG], Allresto, FMSicherheit, EFM, Cargogate, eurotrade, Munich Airport International, Terminal 2 Gesellschaft)?**

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Krankheitsquote in der Flughafen München GmbH (FMG) und im FMG-Konzern über einen Zeitraum der letzten zehn Jahre:



Die Grundlage der Darstellung bilden die im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung der FMG erhobenen und veröffentlichten Jahreswerte. Hier wird regelmäßig sowohl die konzernweite Krankheitsquote als auch die Quote der FMG ausgewiesen. Die Krankheitsquote im FMG-Konzern beinhaltet die Tochterunternehmen der FMG mit ihren unternehmens- und branchenspezifisch unterschiedlichen Ausprägungen und gibt einen Gesamtüberblick.

Der Verlauf zeigt ein weitgehend homogenes Bild. Der Rückgang in den Jahren 2020 und 2021 war vor allem auf die in diesem Zeitraum pandemiebedingt hohe Kurzarbeit zurückzuführen. Mit dem Ende der Kurzarbeit stieg die Krankheitsquote im Jahr 2022 und hat sich in den Folgejahren 2023 und 2024 in etwa wieder auf dem Vorkrisen-niveau stabilisiert.

- 2.a) **Welche Gründe sind aus Sicht der Staatsregierung ursächlich für die im Vergleich zum Bundesschnitt überdurchschnittlich hohe Krankheitsquote am Flughafen München?**

Ein objektiver Vergleich der Krankheitsquote mit anderen deutschen Flughäfen ist aufgrund nicht veröffentlichter Daten und fehlender einheitlicher Datenbasis nicht möglich. Zudem unterscheiden sich die Rahmenbedingungen, insbesondere hinsichtlich Abfertigungsmengen, Flugzeugumläufen, Art der Beladung, Einsatzstruktur und Arbeitsbelastung an den einzelnen Standorten teils erheblich und erschweren eine seriöse Gegenüberstellung.

Die aktuelle Krankenquote am Flughafen München ist nach Mitteilung der FMG vor allem auf die hohe Zahl operativer Beschäftigter mit körperlich belastenden Tätigkeiten zurückzuführen – etwa in der Bodenabfertigung oder in technischen Berufen. Schichtarbeit sowie das Arbeiten unter freiem Himmel bei jeder Witterung erhöhen zudem die gesundheitliche Belastung. Die FMG unterstützt daher mit einem sehr umfangreichen Angebot gezielte Präventions- und Gesundheitsmaßnahmen, um die Gesundheit der Beschäftigten und deren Arbeitsfähigkeit nachhaltig zu stärken.

2.b) Sind aus Sicht der Staatsregierung die Rahmenbedingungen, insbesondere eine schlechte Luftqualität durch Triebwerksabgase und die hohe Lärmbelastung, ursächliche Faktoren?

Nach Mitteilung der FMG zeigen alle bisherigen Luftgütemessungen am Flughafen München, dass alle Grenzwerte zum Schutz der menschlichen Gesundheit nach der 39. Bundes-Immissionsschutzverordnung (BImSchV) eingehalten und zum Teil weit unterschritten werden. So wurde am Flughafen München für 2024 im Jahresmittel etwa eine Stickstoffdioxidkonzentration von 13 µg/m³ (Grenzwert der 39. BImSchV von 40 µg/m³) und für PM10 von 11 µg/m³ (Grenzwert der 39. BImSchV von 40 µg/m³) gemessen. Die Flughafenregion ist damit nach Mitteilung der FMG mit einem vorstädtischen Niveau vergleichbar, wie etwa München-Johanneskirchen.

Beschäftigte, die am Flughafen München in lärmintensiven Bereichen tätig sind – insbesondere im Vorfeld oder in der Bodenabfertigung – sind nach Mitteilung der FMG stets mit entsprechender persönlicher Schutzausrüstung ausgestattet. Die Einhaltung arbeitsmedizinischer und arbeitsschutzrechtlicher Vorgaben wird regelmäßig überprüft und gewährleistet.

Zur Reduzierung von Lärm- und Luftschadstoffemissionen während der Abfertigung am Gate wird der Betrieb der Hilfsturbinen durch den Einsatz von sogenannten Pre-Conditioned-Air-Anlagen und einer Bodenstromversorgung auf das notwendige Minimum beschränkt. Dadurch wird die Belastung für das Bodenpersonal spürbar verringert und gleichzeitig ein Beitrag zum Umwelt- und Gesundheitsschutz geleistet.

3.a) Welche Maßnahmen ergreift die Staatsregierung bzw. die FMG, um die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden zu schützen und die Krankheitsquote zu reduzieren?

3.b) Gibt es Präventionskonzepte?

Die Fragen 3a und 3b werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet:

Die FMG hat hierzu mitgeteilt:

Der Arbeitsmedizinische Dienst der FMG ist ein zentraler Bestandteil der betrieblichen Gesundheitsvorsorge. Ziel des Unternehmens ist es, die Gesundheit der Beschäftigten am Arbeitsplatz zu erhalten, zu fördern und arbeitsbedingte Erkrankungen frühzeitig zu erkennen oder zu verhindern. Ein wesentliches Instrument sind die arbeitsmedizinischen Vorsorgen gemäß der Arbeitsmedizinischen Vorsorgeverordnung (ArbmedVV). Diese erfolgen regelmäßig, anlassbezogen oder auf Wunsch der Beschäftigten – abhängig von der jeweiligen Tätigkeit. Sie dienen der frühzeitigen Erkennung gesundheitlicher Risiken, etwa durch Lärm, Gefahrstoffe, UV-Strahlung, Bildschirmarbeit oder körper-

lich belastende Tätigkeiten. So können präventive Maßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden.

Darüber hinaus berät der Arbeitsmedizinische Dienst sowohl Arbeitgeber als auch Beschäftigte zu Fragen des Gesundheitsschutzes, der ergonomischen Arbeitsplatzgestaltung und der Wiedereingliederung nach längerer Erkrankung. Insgesamt leistet die Arbeitsmedizin einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Gesundheit der Beschäftigten und zur langfristigen Sicherung der Leistungsfähigkeit sowie Vermeidung von Arbeitsunfähigkeit. Sie stellt damit einen tragenden Pfeiler einer modernen und nachhaltigen Gesundheitsvorsorge dar.

Neben dem Arbeitsmedizinischen Dienst leistet das Betriebliche Gesundheitsmanagement der FMG einen wichtigen Beitrag zur Prävention und fördert die körperliche und mentale Gesundheit der Beschäftigten. Das Angebot umfasst regelmäßige Bewegungskurse wie Yoga, spezielle Kurse für die Rückengesundheit oder Indoor Cycling sowie ein firmeneigenes Fitnessstudio. Zur Unterstützung der psychischen Gesundheit stehen ein 24/7-Support durch das Fürstenberg Institut, eine jährliche Aktionswoche und ganzjährige Entspannungsangebote zur Verfügung. Ergänzt wird das Programm durch Vorträge und Kochkurse zur gesunden Ernährung, individuelle Ergonomieberatung sowie spezielle Formate zur Frauengesundheit. Der Betriebs-sportverein Flughafen München ergänzt das Angebot durch ein breites Spektrum an Sportarten in insgesamt 16 Sparten und schafft damit vielfältige Möglichkeiten für Bewegung, Gemeinschaft und Ausgleich.

3.c) Arbeitet die FMG mit der Unterstützung wissenschaftlicher Expertise daran, die Ursachen der hohen Krankheitsquote zu erforschen und Gegenmaßnahmen zu evaluieren?

Wissenschaftliche Expertise erhält die FMG durch regelmäßige fachspezifische Fortbildungen sowie durch die enge Zusammenarbeit mit renommierten Institutionen wie der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e. V. (DGAUM) und der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA). Bei besonderem Bedarf oder komplexen Fragestellungen greift das Unternehmen zudem auf die Expertise des Instituts für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Ludwig-Maximilians-Universität München zurück.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements kooperiert die FMG mit der AOK Bayern (Direktion Freising-Erding), die verschiedene Aktionstage, Kurse und Fachvorträge unterstützt. Zusätzlich stellt die AOK Bayern jährlich den sogenannten AU-Report zur Verfügung. Die Auswertung der Arbeitsunfähigkeitsdaten basiert auf ärztlichen Krankschreibungen sowie Versicherten- und Betriebsdaten und ermöglicht die Identifikation der häufigsten Krankheitsgruppen. Diese Erkenntnisse dienen der FMG als Grundlage, um bestehende Präventionsprogramme regelmäßig zu evaluieren und gezielt weiterzuentwickeln.

Hinweise des Landtagsamts

Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

Zur Vereinfachung der Lesbarkeit können Internetadressen verkürzt dargestellt sein. Die vollständige Internetadresse ist als Hyperlink hinterlegt und in der digitalen Version des Dokuments direkt aufrufbar. Zusätzlich ist diese als Fußnote vollständig dargestellt.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de/parlament/dokumente abrufbar.

Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de/aktuelles/sitzungen zur Verfügung.